

Vorrede.

Die gegenwärtige Schrift ward von ihrem Verfasser zuerst nur kurz ausgeführt; allein er fing an selbst an ihrer Erweiterung zu arbeiten. Da der Verfasser starb, ehe noch alles die gehörige Vollkommenheit hatte, so nahm sich sein Bruder Peter Jonas Bergius dieser verwaisten Arbeit an und gab sie, so weit sie das Pflanzenreich angeht, heraus. Nun wollte er den Theil, der das Thierreich angeht, mit eben den Erweiterungen und den Stellen, welche aus den verschiedenen Schriftstellern bey diesem Theile waren gebraucht worden, bereichern. Allein der Tod übereilte ihn, und Hedmann leistete den Dienst, diesen Theil der Schrift mit wenigen Veränderungen herauszugeben; welcher kurz nach der bevorstehenden Ostermesse gewiß übersetzt erscheinen wird.

Vorrede

Die von dem Verfasser verhandelte Materie, ist unstreitig in mancher Rücksicht merkwürdig. Der Leser, welcher Reisen und Nachrichten von fremden Ländern ließt, findet hie auf einmal eine Uebersicht von den vorzüglichsten Speisen aus dem Thier- und Gewächtsreiche, welche man von vorzüglichem Geschmacke zu seyn glaubt. Der Naturforscher lernt die Pflanzen und Thiere kennen, welche man mit Auswahl zum Speisen in allen Himmelsstrichen braucht. Der Arzt findet selbst einige für ihn nicht unwichtige Anmerkungen und Nachrichten: und alle erhalten Belehrung und einige unterhaltende Nachrichten. Und ein herrlicher Nutzen ist gewiß der, daß man nun einsehen lernt, daß die Vorsehung alle Theile unserer Erde, mit recht mütterlicher Sorgfalt, nicht nur mit sättigenden und ernährenden Gewächsen und Thieren versehen hat; sondern man findet auch, daß der Urheber unseres

Baues

Vorrede.

Baues, der die Zunge und den Gaumen mit Nerven so reichlich durchwebt hat, auch einen großen Theil der organischen Schöpfung gewußt hat, mit diesem künstlichen Baue in eine Verbindung und Harmonie zu setzen, indem er in ihre Mischung solche Theile vereinigt hat, welche beym Genusse zugleich die angenehmsten Empfindungen erregen konnten. Man müste wahrlich viel Stumpfsinn haben, wenn man nicht bey jedem angenehmen Speisengenusse, diese Verbindung und Harmonie jedesmahl anerkennen und den Urheber seines Körperbaues und der uns zur Nahrung dienenden organischen Wesen mit Rührung, Danke und Anbetung verehren wollte.

Es ist nicht zu leugnen, daß der Verfasser in mancher Rücksicht sich zu weitläufig ausgedrückt hat. Allein man hielt doch dafür, daß es dem Publicum nicht unangenehm seyn würde,

lieber

Vorrede.

lieber das ganze Werk, als etwas unvollständiges zu lesen.

Wir wünschen, daß auch diese Arbeit Belehrung, Nutzen und einen dankbaren, mäßigen Genuß der wohlschmeckenden Gaben der Vorsehung befördern und also im Ganzen zu der Ausbreitung der wahren Moralität und Gottesverehrung beitragen möge. Geschrieben auf der Königlich Preussisch. Friedrichs. Universität, den 16ten Februar. 1792.

D. Johann Reinhold Forster.

D. Kurt Sprengel.

Inhalt.

Algemeine Beschreibung
Vom Nutzen
Angenehme Dinge
in Betrachtung
Etwas über
Ehren
Ehrlicher Leute
Ordnung
Vermögen
Tugend
Es ist ein
Gibt
1. Song
2. Sätze
3. Dichtung
4. Schrift
5. Reden
6. Reden
7. Gutes
Garten
8. Reformen
9. Papen
10. Jagen
Et
21. Jagen
12. Dine
13. Briefe
14. Exempel
Dummi